

## Nachrichten vom Aktionsbündnis

### Kompromiss-Vorschlag Geißlers birgt viele Chancen

"Dieses Konzept muss jetzt gründlich geprüft werden, ob es hält, was es verspricht", so Pro Bahn Pressesprecher Matthias Oomen. "Bis zum Vorliegen des Ergebnisses ist ein Baustopp, wie er vom Bündnis gegen S21 gefordert wird, unabdingbar."

### Selbst der Schlichter und die Gutachter sind für eine Alternative zu Stuttgart 21

"Die von Dr. Geißler und SMA vorgeschlagene Variante ist es Wert ernsthaft und ergebnisoffen geprüft zu werden, kommt der Vorschlag doch nicht von irgendwem," so Grünen-Stadtrat Jochen Stopper und Teilnehmer der Stresstest-Veranstaltung, "beide wissen sehr gut, worum es geht und warum sie jetzt eine Alternative vorschlagen." Der Bahn würde es gut anstehen, wenn sie sich aktiv an einer sorgfältigen Prüfung des Vorschlages beteiligen und bis zum Abschluss dieses Abwägungsprozesses keine weiteren Bauarbeiten und Vergaben tätigen würde. (siehe auch Ende dieses Newsletters)

Alle Stellungnahmen des Aktionsbündnisses  
<http://www.kopfbahnhof-21.de/index.php?id=108>

### Boris Palmer zum sozusagen „bestandenem“ Stresstest und die Rolle der Medien

Vortrag im Stuttgarter Rathaus (Auszüge)  
<http://www.kopfbahnhof-21.de/index.php?id=762>



[...] Entgegen den geltenden Mediengesetzen sollte schon die Frage: „Wie ist denn die Sachlage?“ eine gewisse Rolle spielen. Nicht nur, wie sehen bestimmte einflußreiche Organe die Diskussion oder die Sachlage. Zentrale Frage: **„Stresstest für Stuttgart21 – bestanden oder durchgefallen?“**

Die Behauptung „**bestanden**“ ist in den meisten Köpfen der Leute in Deutschland jetzt fest verankert und sie hat zur Folge, dass denjenigen, die bisher mit Sympathien rechnen konnten, also die Bürgerbewegung für den Kopfbahnhof, durch seriöse Medien wie *Die Zeit* attestiert wird: „es ist Zeit, aufzuhören, seid gute Verlierer; ihr habt ein redliches Anliegen verfolgt, aber jetzt habt ihr euch getäuscht, **der Stresstest ist bestanden**, also Zeit auf zuhören.“ So wird uns das über die Medien suggeriert. Man trifft jetzt Menschen, die sagen: „Was habt ihr jetzt immer noch?“

Wie kommt es jetzt überhaupt zu dem Gedanken in den Köpfen? Das geht so:

An einem Donnerstag, einem Feiertag lädt Herr Dr. Kefer acht einflußreiche Journalisten zu sich ein, führt ein sogenanntes Hintergrundgespräch, legt dort, die Folien kennen wir, völlig nichtssagende Materialien vor, die

keinerlei Überprüfbarkeit ermöglichen, sagt aber anhand dieser Materialien: **„Wir haben den Test bestanden.“** Und ab da steht es in den Zeitungen. **„Die Bahn:“** so müßte es korrekt heißen **„Test bestanden“**. Da die Überschriften nicht so viel Platz haben, fällt **„Bahn:“** weg und es heißt nur noch **„Test bestanden“**. Erster Schritt der Legende.

Zweiter Schritt: Der Gutachter guckt sich das an mit Bauchschmerzen und braucht dann nochmal Zeit um einiges nachzuprüfen, und um sich mit der Bahn abzustimmen bis das so einigermaßen haltbar ist was da im Testat steht. Dadurch kommt das Gutachten gerade mal eine Woche vor der letzten und öffentlichen Auswertung auf den Markt, es hat 200 Seiten; es ist sehr technisch formuliert, infolge dessen haben die Journalisten leider nur Zeit, um die Zusammenfassung zu lesen. In der steht ein Zeugnis, das man so beschreiben kann: „Beim Diktat hat Hänchen 100 Fehler gemacht. Da wir aber nur 10 Fehler bei der Note berücksichtigen, **besteht Hänchen eine Eins**“. Da gibt's aber noch einen Nachsatz, der sagt: „die 90 Fehler, die wir nicht berücksichtigen, sind auch nicht so wichtig“ und dann sagt der geneigte Leser, „na gut, wenn der Gutachter das sagt dann wird's wohl auch so sein“, das ist die Expertokratie, da zählt nicht das Argument oder das eigene Urteil, oder der kritische Verstand sondern Glauben an eine Institution, in dem Fall ein neutraler schweizer Gutachter. Also nächste Welle, Gutachter sagt auch: **„bestanden“**. Und dann haben wir noch ein besonderes Problem bei der kritischen Öffentlichkeit, wo dann nur eine Gegenöffentlichkeit hilft, weil in dem Fall zwei wesentliche Institutionen ihrem Verfassungsauftrag nicht gerecht werden konnten: sich nach bestem Wissen und Gewissen um die Wahrheit zu bemühen.

- Da war zum einen die Landesregierung, die ist neutralisiert, wo der eine Koalitionspartner immer genau das Gegenteil sagt, von dem was der andere sagen möchte und dann einigt man sich auf - nichts. Also die Aussage kann man nur verstehen aufgrund des Streits der Koalition: **„Der Stresstest ist quantitativ bestanden, qualitativ aber nicht.“** Diese Formulierung führt aber dazu dass die Antwort: „Stresstest bestanden“ nicht in Frage gestellt wird. Also läuft **„bestanden“** weiter über die Agenturen und über die Medien.
- Und dann haben wir seit neuestem einen Journalistenstreik und wenn Sie das sonst nicht berührt, dann merken Sie jetzt, wie wichtig es ist, kritische Medien zu haben. Und wegen des Streiks ist die ganze Zeit kein Artikel erschienen, wo drin steht: „wir haben uns die 200 Seiten Gutachten vorgenommen, wir haben die kritischen Stellen analysiert und jetzt haben wir Experten dazu befragt, die etwas von der Sache verstehen“, so würde das normalerweise laufen. Diese Artikel erscheinen nicht und infolgedessen bleibt **„bestanden“** weiter in der Öffentlichkeit und wird nicht hinterfragt.

Und dann kommt die letzte Stufe der medialen Mechanismen und das ist die Topnachricht, man

kann auch sagen: „die nächste Sau im Dorf verdrängt alles, was vorher war“. Und das ist der 18Uhr-Effekt; Geissler zieht Testat-22 mit dem Treibsatz Goebbelszitat raus, und ab da gibt es überhaupt keine Frage mehr, ob der Stresstest eigentlich bestanden wurde; das sackt im Bewußtsein der Leute als „**bestanden**“ ab und die Frage kriegen Sie auch gar nicht mehr in die Medien zurück. Weil selbst wenn die nicht streiken würden, würden sie jetzt sagen: „das Thema ist durch“. Unabhängig davon ob es korrekt oder falsch im Bewußtsein der Menschen angekommen ist. Das sind die Mechanismen, mit denen wir es zu tun haben. Das muß man einfach mal sagen, warum jetzt so viele Menschen mit „**bestanden**“ im Kopf rumlaufen.

[...]

### Fazit: Die Bahn hat den Stresstest nur in einer parallelen Realität bestanden:

- In der ein guter Bahnhof nicht mehr „gut“ heißt sondern „premium“ – und ein schlechter Bahnhof noch „optimal“ genannt werden kann.
- In der die Belastungsspitzen eines Bahnhofs Belastungstümpfe sind, weil sie sich auf mehrere Stunden verteilen lassen.
- In der sich die Hälfte aller einfahrenden Züge sich den Bahnsteig mit einem anderen Zug teilt.
- In der während des Berufsverkehrs Züge kürzer halten, als es im Fahrplan steht
- In der Weichen und Signale niemals ausfallen
- In der Pendler aus Tübingen auch von Ulm aus nach Stuttgart fahren können.

Verspätungsverhalten der Infrastruktur	Bahnrichtlinie bis 2007	Bahnrichtlinie ab 2008	DB AG seit Juni 2011
Verspätung verringert sich deutlich	gut	Premiumqualität	Premiumqualität sehr gut
Verspätung bleibt erhalten	befriedigend	wirtschaftlich optimal	optimal gut

### Palmer bei der Vorstellung des Stresstests mit Geißler

<http://www.youtube.com/watch?v=YvbUD-PkQDY>

### SMA-Chef Stohler zu Stuttgart 21: "Die Kombinationslösung ist dreimal so gut"

<http://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.sma-chef-zu-stuttgart-21-die-kombinationsloesung-ist-dreimal-so-gut.56b13b31-a7c4-4123-8b14-8184111fd86c.html> Auszüge aus dem Interview:



Stohler SMA-Chef

StZ: Warum ist aus Ihrer Sicht SK 2.2 besser als das Knotenkonzept Stuttgart21?

Stohler: Die Frage ist, welches Angebot die Bahn in 20, 30, 50 Jahren ihren Kunden offerieren will und welche Anlagen notwendig sind, um dieses Angebot zu machen. Dazu gibt es im Eisenbahnwesen so etwas wie eine

goldene Formel: Die Kapazitäten kann man erhöhen, wenn man die Geschwindigkeiten - also die Zugarten - trennt. Diese Überlegung liegt auch der Idee zugrunde, eine neue, durchgehende ICE-Verbindung von Mannheim

über Stuttgart bis Ulm zu bauen. Dadurch bekommt man ein geschlossenes System des Schnellverkehrs.

StZ: Wie bewerten Sie im Vergleich mit S21 und der Kombivariante das Konzept K21?

Stohler: Zu K21 kann ich mich nicht äußern, damit habe ich mich nie befasst. Ich würde sagen, jetzt sind drei Vorschläge auf dem Tisch, die man ergebnisoffen prüfen sollte. Dann wird man bald zum Thema Zeitplan kommen, also zur Frage: Welches Projekt braucht wie viel weitere Vorbereitung? Da kann man sagen, Stuttgart21 ist zu 100 Prozent gesichert, über die Kombinationslösung kann ich keinen Prozentsatz nennen, bei K21 müsste man bei null anfangen.

StZ: Aber auch wenn man Ihren Kompromissvorschlag verwirklichen wollte, müsste man mit den Planungen doch von vorne beginnen.

Stohler: Die Haltung, dass man mit allen Verfahren wieder auf der Position null wäre, kann ich nicht unwidersprochen lassen. Das ist noch nicht untersucht. Die Kompromisslösung verwendet lauter bereits bewilligte Elemente von Stuttgart21, aber nicht alle. Ich habe noch nie gehört, dass man wegen des Weglassens von Projektteilen ein neues Raumordnungsverfahren braucht.

### Das Ländle will den Kompromiss

<http://www.taz.de/Streit-um-Stuttgart-21/!75801/>

Die Mehrheit der Baden-Württemberger befürwortet den Kompromissvorschlag von Heiner Geißler im Streit um Stuttgart 21. Das ergibt eine Umfrage des Meinungsforschungsinstituts TNS Infratest im Auftrag des Berliner Politikwissenschaftlers Peter Grottian. Demnach befürworten 51 Prozent der befragten Baden-Württemberger den Vorschlag Heiner Geißlers, in Stuttgart eine Mischform aus ober- und unterirdischem Bahnhof zu bauen. 36 Prozent lehnen diesen Vorschlag ab.

Ganze 69 Prozent der Befragten sprechen sich dafür aus, dass die Streitparteien über den Vorschlag des Schlichters zumindest ernsthaft verhandeln sollten. Dies lehnen lediglich 26 Prozent der Befragten ab. Interessant ist, dass sich quer über die Parteigrenzen hinweg deutliche Mehrheiten für eine Verhandlung des Kompromissvorschlags von Heiner Geißler aussprechen.

### Kein Großeinsatz der Polizei für ein gescheitertes Projekt!

<http://www.bei-abriss-aufstand.de/2011/08/07/presseerklarung-kein-groeseinsatz-der-polizei-fur-ein-gescheitertes-projekt/>

Polizei und Bahn haben Baumaßnahmen und einen Polizeieinsatz für Stuttgart 21 angekündigt. Es ist ein Großeinsatz geplant, vergleichbar mit dem vom 30.9.10, als die Polizei mit bis zu 3.000 Beamten und Wasserwerfern vollkommen unverhältnismäßig gegen S21-Gegner vorging.

Impressum: Diese Nachrichtenzusammenfassung (teilw. gekürzt) erscheint wöchentlich.  
Bearbeitung: Uwe Mannke, Oberboihingen